

# Schulzeit



**Die neue Schülerzeitung der Kettelerschule**

**8. Ausgabe, Dezember 2011**

# Liebe Kinder!

Dies ist die 8. Ausgabe unserer

# Schülerzeitung

Wir hoffen, dass sie euch auch diesmal wieder gefällt!

# Viel Spaß beim Lesen!!!

Euer Redaktionsteam:



Anna Lena, Salima, Chakira, Mohammed, Frau Eislöffel, Yannis, Sophie,  
Denise, Shanga, Rodi

## Inhaltsverzeichnis

Die Redaktion stellt sich vor	S. 2
Schul ABC	S. 3
Berichte aus der Schule	S. 4
- Bei der Frauen-Fußball WM	S. 4
- Im Kunstmuseum	S. 5
- Kinderrestaurant	S. 6
- Neue Klassensprecher	S. 7
- Einschulungsfeier	S. 8
- In der Stadtbücherei	S. 9
- St. Martin	S. 11
- Lesewettbewerb	S. 12
- Wir gehen ins Kino	S. 14
- Mia von nebenan	S. 15
- Adventssingen	S. 16
Fantasiegeschichten	S. 17
Familiengeschichten	S. 19
Alles über Halloween	S. 20
Der Tiger	S. 21
Witze und Rätsel	S. 21
Interview mit Herrn Dierlich	S. 23
Interview mit Frau Lang	S. 24



### **Das Schul ABC**

A wie- arbeiten	J wie- Jacken	S wie- Schüler
B wie- Basteln	K wie- Kartei	T wie- Tasse
C wie- Computer	L wie- Lernfamilie	U wie- Unterricht
D wie- Dienst	M wie- Mäuse	V wie- vorstellen
E wie- essen	N wie- nachsitzen	W wie- Winter
F wie- Fach	O wie- Ordner	X wie- Xylofon
G wie- geschrieben	P wie- Pinguine	Y wie- Ypsilon
H wie- Hausaufgaben	Q wie- Quader	Z wie- Zehner
I wie- Igel	R wie- Ranzen	

(von Cihan)

## Berichte aus unserer Schule

### Bei der Fifa Frauen-Fußball-WM 2011

Am Freitag, dem 1.7.11, sind Ruth, ich, Katrin, Marko und noch ein paar Kinder mit Frau Fischer und Frau Knieps zur Frauen-Fußball-WM 2011 gefahren. Wir sind erstmal mit der Bahn zum Bahnhof gefahren. Dann sind wir noch mit einer S-Bahn gefahren und endlich waren wir da. Als nächstes haben wir unsere Tickets bekommen und sie dem Mann am Eingang gegeben, aber dann durften wir noch nicht rein, weil die Sicherheitsleute noch von jedem Kind die Tasche kontrolliert haben. Und dann durften wir endlich rein. Drinnen sind fast alle noch auf die Toilette gegangen. Danach habe ich mir was gekauft, einen Schokoriegel, und wir sind hoch gegangen. Es hat Japan gegen Mexiko gespielt. Wir saßen in der Reihe 24 und ich saß auf Platz 5. Das Spiel hat 2 Stunden gedauert und Japan hat mit 3:0 gewonnen. Ich konnte alles sehen und es hat Spaß gemacht. Ich war für Japan, weil die einfach schneller und besser waren.

(von Esra)



Am Freitag, dem 1. Juli 2011, sind wir zur Fifa Frauen-WM nach Leverkusen gefahren. Wir sind mit Frau Knieps und Frau Fischer gefahren. Esra, Alina, ich und noch sieben andere Kinder sind mitgefahren. Wir haben den Zug um ca 12.30 Uhr nach Leverkusen genommen, damit

wir pünktlich zum Anpfiff um 15 Uhr im Stadion waren. Da haben wir uns das Spiel Japan gegen Mexiko angeschaut. Als wir ankamen, mussten wir uns in einer Schlange anstellen. Dann kamen wir endlich dran. Wir mussten nur die Eintrittskarten zeigen und schon durften wir rein. Aber erst mussten die Dienstleute unsere Taschen kontrollieren. Aber alles war ok und wir durften auf die Tribüne.

Als das Fußballspiel anging, haben alle geschrien. Japan hat nach drei Minuten schon ein Tor geschossen. Das Spiel ging 2 ganze Stunden lang. Japan hat 3 Tore insgesamt geschossen. Noch 2 Minuten ging das Spiel. Dann waren die Minuten vorbei, - Japan hatte gewonnen! Und wir waren sehr glücklich. Das war toll! Der ganze Ausflug hat 5 Stunden gedauert.

(von Ruth)



Melina liest vor

### Ich lese im Kindergarten vor

Einmal bin ich mit Frau Kambeck-Schürmann in den Kindergarten in der Kolpingstraße gegangen. Ich hab im Kindergarten vorgelesen und gespielt. Ich habe gelesen: „Die Maus, die hat Geburtstag heut“. Alle haben zugehört, auch die ganz Kleinen! Dann haben wir gegessen. Es gab Kirschen und Kuchen. Wir durften auch noch schaukeln. (von Melina, Kl.2)



Ich war in meinem Kindergarten und ich habe aus dem Buch „Tiergeschichten“ vorgelesen. Die Kinder haben sich gefreut. (von Janine, Kl.2)



### Wir besuchen das Kunstmuseum

Am 21.7.11 sind wir ins Kunstmuseum gefahren. Wir mussten als erstes auf unsere Führerin warten. Dann sind wir in den Flur gegangen und dann stand unsere Führerin in einem Kunstraum. Danach sind wir auf das Dach gegangen. Es war sehr schön da. Es fing an zu regnen und wir mussten nach unten. Dann sind wir in den Kunstraum gegangen und haben mit Pastellkreiden die Gartenbilder gemalt. Alle wurden sehr schön. (Sophie, Kl.3)

Am 21.7.11 sind wir ins Kunstmuseum gefahren. Wir sind mit unserer Führerin durch die Ausstellung von Max Liebermann gegangen. Das war ja unser Thema. Wir waren fast bei allen Bildern von Max Liebermann. Unsere Führerin hat uns auch erzählt, was die Bilder darstellen. Das Kunstmuseum ist sehr groß und sieht fast aus wie ein Hotel. Dann sind wir auf das Dach hoch gelaufen. Dort ist ein sehr schöner Garten, wie von Max Liebermann gemalt. Wir haben hier auch einen Rundgang gemacht. Es war wunderschön da. Dann sind wir in einen



Raum gegangen und haben uns selber vorgestellt, wie unser Garten aussehen soll. Und dann haben wir ein Blatt bekommen und wir haben gemalt. Ich hab noch etwas vergessen: Der Künstler hat ein Portrait von sich selber gemalt. Ich empfehle euch, dort hinzufahren! Es ist sehr toll! Geht hin!

(Ruth, Kl.4)

Es hat Spaß gemacht. Zuerst haben wir die Bilder und den Garten angeguckt und dann haben wir selbst gemalt.

(Salima, Kl.3)

Als wir ins Kunstmuseum gegangen sind, da kam eine Frau. Und sie hat uns zu einem Raum geschickt und da haben wir gemalt. Als man fertig war, ist man Hände waschen gegangen.

(Mohammed, Kl.2)



Wir haben im Museum Bilder angeguckt. Der die Bilder malte hieß Max Liebermann. Er ist seit 100 Jahren tot. Er hat sehr schöne Bilder gemalt und er hat auch Selbstportraits gemalt. Dann sind wir auf das Dach gegangen. Da war ein schöner Garten mit verschiedenen Sorten von Blumen. Die Bäume mussten wir später malen,

auch den Garten. Dann haben wir unten im Kunstraum angefangen zu malen. Da gab es Pastellkreiden. Danach haben wir auf die Bilder Spray drauf gemacht. Dann sind wir gegangen. Das Museum war groß. Es hat mir gefallen.

(Soulaimane, Kl.3)

Wir sind zum Kunstmuseum gefahren. Es war schön. Wir haben mit Pastellkreide gemalt. Es hat Spaß gemacht.

(Lisa, Kl.2)

### Das Kinderrestaurant

Am Samstag war Kinderrestaurant. Als erstes haben wir geguckt, ob alle da sind. Es waren alle da: Medina, Denis, ich, Manuela, Jaqueline, Antje, Dieter, Europa, Petra und noch viele andere. Zuerst haben wir Kartoffeln geschält und geschnitten. Danach haben wir



Salat gemacht und den Nachtisch. Um 16 Uhr waren wir fertig und haben unsere Gäste rein gelassen. Es waren 14 Gäste da. Es gab Salat, Kartoffeln, griechischen Reis. Und dann gab es noch als Nachtisch Stracciatella mit Dickmann. Am Ende haben wir Tschüss gesagt und sind nach Hause gegangen. Die Erwachsenen haben für uns aufgeräumt.

(von Anna Lena, Kl.4)

### Die neue Schule

Nach den Sommerferien bin ich in die neue Schule, die Berthold-Brecht-Schule, gekommen. Es ist sehr schön dort und macht Spaß. Die meisten Kinder aus der Klasse kenne ich schon, weil ich sie in der Grundschule oder draußen kennen gelernt habe. In der ersten Woche haben wir uns in der neuen Klasse nur kennen gelernt und sind auch zum Grüngürtel gegangen und haben dort Spiele gespielt. Am Dienstag war der erste Tag, um die Lehrer ein bisschen mehr kennen zu lernen. Unsere Fächer sind: Mathe, Deutsch, Englisch, Kunst, NW (= Naturwissenschaft), Ast (= Arbeitsstunde, Hausaufgaben), Ol (= offenes Lernen), Gl (= Gesellschaftslehre) und HW/Technik (= Hauswirtschaft/Technik). (Von Medina, Venusklasse, 5.2, Doo7)

### Neue Klassensprecher

Am 16.9.2011 haben wir in der Mäuseklasse gewählt. Die Klassensprecher sind Sophie und ich. Ich heiße Salima. Die Vertreter sind Soulaymane und Mohammed. Sophie und ich sind beste Freundinnen. Gabriella ist auch unsere Freundin.



(Von Salima, KL.4)

Salima und Sophie  
Die neuen Klassensprecher der  
Mäuseklasse

### Die spannende Klassensprecherwahl

Am 16.9.2011 haben wir die Klassensprecher gewählt. Jeder bekam als erstes einen Zettel und man musste einen Namen auf den Zettel schreiben. Ich habe mich gewählt, weil mir das sehr gefällt, Klassensprecher zu sein. Dann, als alle einen Namen auf den Zettel geschrieben haben, durfte ich einsammeln, weil ich letztes Jahr auch Klassensprecherin war. Und dann habe ich Frau Eislöffel die Dose mit denzetteln gegeben. Frau Reichelt hat die Namen vorgelesen und Frau Eislöffel hat immer Striche hinter den Namen an der Tafel gemacht. Endlich war es so weit: Ich bekam 11 Stimmen, Salima bekam 6 Stimmen, Soulaymane bekam 4 Stimmen und Mohammed 3 und Justin 0. Dann war es klar: Ich und Salima sind

Klassensprecherinnen! Ich habe mich sehr gefreut, dass ich 1. Klassensprecherin bin. Und ein Klassensprecher geht zum Kinderparlament und klärt Probleme aller Kinder zusammen mit den anderen Klassensprechern. Und die Klassensprecher müssen immer ein gutes Vorbild sein und den anderen helfen. (Von Sophie, Kl.4)

### **Die Einschulungsfeier**

Die ganzen Lernfamilien sind ins Forum gegangen. Wir haben das Schullied gesungen. Dann sind die neuen Erstklässler nach vorne gekommen. Die Mäusekinder heißen Steven, Sandy, Dania, Deemann, Chantal, Claudia, Miguel, Newroz. Dann sind wir mit den neuen Erstklässlern in die Klasse gegangen und Frau Eislöffel hat noch Fotos gemacht. Wir haben auch zwei neue Drittklässlerinnen bekommen. Sie heißen Juliette und Gabriella.

(Von Soulaimane, Kl.4)

Am 8.9.2011 war die Einschulungsfeier. Dann sind wir alle ins Forum gegangen. Danach haben wir das Schullied gesungen. Frau Güntert hat allen eine Geschichte vorgelesen über Tiere. Danach sind unsere Erstklässler mit uns gekommen in unsere Klasse. Und Frau Eislöffel hat denen neue Hefte gegeben, Einschulungshefte. Jeder hat einen eigenen Paten, der ihm hilft. Dann haben die Paten mit den Erstklässlern gearbeitet.

Mein Bruder Mohamed ist heute auch eingeschult worden. Er ist in die Lernfamilie zu den Leoparden gekommen.

(Von Adam, Kl.4)

### **Die neuen Erstklässler**

Ich mag den Steven, weil er Fußball kann und er kann auch Kettcar fahren. Er lernt gut und ist auch mein Freund. Er quatscht zuviel, aber es ist egal. Und er ist mein Patenkind.

(Von Mohammed, KL.3)



### **Meine neue Klasse**

Ich bin jetzt in der neuen Schule, in der Kettlerschule. Ich bin 9 Jahre alt und in der 3. Klasse und mir gefällt es hier. Ich habe schon Freunde gefunden, die heißen Sophie und Salima. Und ich habe nächsten Monat Geburtstag und ich habe 5 Geschwister, 2 Brüder und 3 Schwestern.

(Gabriella, KL.3)

### **Meine Freundin ist von der Schule gegangen**

Meine Freundin Nadine ist von der Schule gegangen. Sie war meine allerbeste Freundin. Ich war traurig. Sie musste von der Schule, weil sie nach Hennef gezogen ist, weil sie zu ihrem Vater gezogen ist. Sie war auch traurig. Sie wäre jetzt mit mir ins 2.Schuljahr gegangen. (Lisa, Kl.2)

## Wir sind seit jetzt zwei Wochen in der Schule



Sandy:  
Ich mag Lernen,  
Pause, Bauecke,  
Lego, Puzzle,  
Kettcar fahren  
und Steckwürfel.



Miguel:  
Ich mag  
Buchstaben, Kicker  
und Kettcar  
fahren.



Dania:  
Ich finde die  
Pausen, Basteln  
und die  
Kuschelecke gut.



Chantal:  
Mir gefallen  
Puzzles, in der  
Bauecke bauen,  
bunte  
Steckwürfel und  
draußen spielen.



Newroz:  
Ich mag die ganze  
Schule, das  
Buchstabenlernen  
und mit Claudia  
und Dania in der  
Kuschelecke sein.



Deeman:  
Ich finde Malen  
toll und Hexe  
spielen.



Claudia:  
Basteln, die  
Kuschelecke,  
Puzzles und die  
Pausen finde ich  
schön.



Steven:  
Das Lernen finde  
ich gut und  
Fußball spielen.

## Wir hören in der Stadtbücherei eine wahre Geschichte aus Afrika

Am Mittwoch, dem 19.10.11, sind wir in die Stadtbücherei gefahren. Und da war eine Frau, die uns das Buch „Tuso“ vorgelesen hat. Die Frau hieß Hanna Schott. Hanna berichtete über einen Jungen namens Tuso. Tuso war 4 Jahre alt, als er seine Mutter und seinen Vater verlor. Der Vater ist gestorben und die Mutter ist verschwunden. Aber Tuso hatte noch einen Bruder. Er hieß Daudi und war 8 Jahre alt, 4 Jahre älter als Tuso. Tuso und Daudi sind zu ihrer Tante gegangen, aber die Tante hatte schon 8 Kinder, sie konnte nicht noch 2 Kinder dazu nehmen. Also mussten sie auf den geflochtenen Matten schlafen. In der Nacht weckte Daudi Tuso auf und sagte: „Komm, wir hauen ab.“ Tuso wollte nicht abhauen, aber er wollte auch nicht bei der bösen Tante bleiben. Also ging Tuso mit Daudi. Sie sind zusammen in eine Stadt gelaufen. Da sah Tuso eine kleine

Frau in einem Kasten. Tuso fragte: „Was ist das?“ Ein Mann, der neben dem Kasten saß, antwortete: „Das ist ein Fernseher.“ Da sagte Daudi schnell: „Ja, ja, natürlich.“

Dann sind beide weiter gegangen. Sie mussten zu einer Bushaltestelle, denn sie wollten in eine Stadt namens Daressalam, wo es das Meer gab und wo es Essen gab. Sie rannten und rannten, und endlich sahen sie die Bushaltestelle. Sie hatten sehr großen Hunger. Da sahen sie eine Frau, die Erdnüsse verkaufte. Daudi sagte zu Tuso: „Ich lenke die Frau ab und du schnappst dir 2 Packungen Erdnüsse.“ Daudi ist schon los gegangen und Tuso hinterher. Daudi lenkte die Frau ab und drehte sich so, dass die Frau die Erdnüsse nicht mehr sah. Er fragte sie nach dem Weg. Tuso schnappte sich 2 Packungen Nüsse und rannte weg. Dann sagte Daudi zu der Frau: „Danke.“ Sie klauten noch 2 Flaschen Wasser und schon kam der Bus. Sie haben ihn aber leider verpasst, aber das war nicht so schlimm, weil sie Erdnüsse hatten. Sie mussten die Nacht an der Bushaltestelle verbringen. Am Morgen hörten sie den Bus und rannten auf die andere Straßenseite. Tuso guckte den Bus erstaunt an, weil er noch nie so einen großen Bus gesehen hatte. Aber dann hat er Daudi verloren und konnte ihn nicht mehr finden. Der Bus ist schon wieder losgefahren und Tuso wusste nicht, ob Daudi mitgefahren war oder ob er woanders war.

Er wollte dann am nächsten Tag den Bus nehmen. Also musste er wieder auf der Straße schlafen. Am Morgen hörte er schon den Bus. Er rannte zum Bus und wollte einsteigen. Nun merkte er, dass man Geld braucht um mitzufahren. Also hat er sich eine Frau gesucht. Er tat so, als wäre sie seine Mama, damit er nicht bezahlen musste. Dann setzte er sich und fuhr los. Die Fahrt hat lange gedauert. Als er endlich in Daressalam ankam, stieg er aus und suchte Daudi. Tuso hat ihn leider nicht gefunden. Er ist die Straße entlang gegangen, er ging und ging. Dann sah er hinter einem großen Fenster ganz viele Flaschen mit braunem, süßem Wasser. Er ging in das Haus

rein. Es gab da sehr viel Essen und Trinken. Am Abend schloss schon der Supermarkt und ein Mann fragte: „Ist da noch jemand?“ Dann schloss er die Tür. Tuso blieb drin und konnte sich in der Nacht voll essen. Am Morgen öffnete der Mann die Tür und Tuso rannte schnell raus. Wieder hat er Daudi nicht gefunden. Also fuhr er mit dem Bus wieder zurück. Da sah Tuso



zwei weiße Frauen, die Sachen verschenkten. Die Frauen sahen den Tuso und haben ihn mit ins Internat genommen. Er blieb 5 Jahre und lernte viel. Aber dann ist er wieder abgehauen und hat wieder geklaut. Und die Geschichte ist wahr. (Sophie)

## Die Laternenausstellung



## Wir bekommen leckere Weckmänner



## Der Sankt Martins Tag

Am 8.11.11 war Sankt Martin. Er kam um 15.30 Uhr in die Schule, aber ohne Pferd und Uniform. Er stand an einem Tisch und rief die Namen der Kinder, die einen Preis gewonnen haben. Es gab Schwimmbad-Gutscheine für das Bornheimer Freizeitbad. 100€ Klassengutscheine haben die Löwen, Mäuse und die Frösche bekommen, und es gab noch ganz viele kleine Preise. Als alle ihren Preis bekommen hatten, mussten alle Kinder nach Hause. Um 18.00 Uhr haben sich alle aufgestellt für den Martins Zug. St. Martin mit dem Pferd und der Uniform war auch schon da. Es ging los. Die Kapelle spielte ein Lied. Die Kinder fingen an zu singen. Und der Zug ging durch Dransdorf. An der Straße standen ganz viele Leute und die Häuser waren schön geschmückt. Dann sind alle zum Martinsfeuer gegangen. Danach hat der Sankt Martin mit dem Mann von Frau Eislöffel die Lose gezogen. Aber wir Kinder konnten schon nach Hause gehen. Viele sind noch schnörzen gegangen. Am nächsten Tag bekamen alle im Forum einen Weckmann von St. Martin.

(Salima und Sophie, Kl.4)

### Der Schulfotograf kommt

Heute war der Fotograf da. Er hat erst ein Klassenfoto draußen bei den Schaukeln gemacht. Danach hat er ein Spaßfoto gemacht. Dann hat er alle Kinder einzeln fotografiert. Er hat sehr schnell gesprochen und hat zu Sophie gesagt: „Frau Doktor Schmitz.“ Er war sehr witzig. Er hat heute alle Klassen fotografiert. Er war bei den Erstklässlern sehr lustig, aber auch bei den anderen war er sehr lustig. Er hat auch Frau Eislöffel, Frau Lehmann, Frau Reichelt und Frau van de Gey und Fini fotografiert. Danach sind wir wieder in die Mäuseklasse gegangen.

(Anna-Lena, Kl.4)

### Der Klassen-Lesewettbewerb

In der Mäuseklasse hatten wir einen Klassenlesewettbewerb. Ich war von den Zweitklässlern die Zweitbeste. Senan war besser als ich! Ich war Senans Vertreter. Mein Buch hieß: „Eine Katze ist kein Sofakissen“, geschrieben von Christine Nöstlinger.

(Lisa, Kl.2)

### Der Lesewettbewerb



Am Freitag, dem 2. Dezember, war Lesewettbewerb. Da habe ich den Lesepaten und Frau Milardovic etwas vorgelesen. Mein Buch hieß: „Hexe Lakritze“. Am 5. Dezember hatten wir dann Preisverleihung. Im Forum haben Senan, ich und Anna Lena und andere Kinder Bücher bekommen, weil wir am Lesewettbewerb teilgenommen hatten. Senan hat den 1. Platz von allen Zweitklässlern der Schule geschafft! (Justin, Kl.3)

Am 5. Dezember waren wir alle im Forum. Es wurden die Preise vergeben. Senan hat den ersten Platz von allen Zweitklässlern gewonnen und hat als Preis ein schönes Buch bekommen. Und Julia hat den zweiten Platz gewonnen.

(Gabriella, Kl.3)

### Die Preisverleihung

Am 5. Dezember 2011 war die Preisverleihung. Alle Kinder der Kettelerschule waren da. Erst haben ein paar Kinder ein Lied gesungen. Dann sollten alle 2.Klässler, die mitgemacht hatten, auf die Bühne kommen. Frau Güntert hat allen, die nicht gewonnen haben, ihre Preise gegeben. Danach haben die Kinder, die den ersten, zweiten und dritten Platz gewonnen hatten, ihre Preise bekommen. Senan wurde Sieger von allen Zweitklässlern!

Und dann ging es bei den anderen Klassen weiter. Erst die Drittklässler und dann die Viertklässler. Ich wäre fast auf den dritten Platz gekommen, nur 1 Punkt hat gefehlt. Schade. (Anna Lena, Kl.4)

### Gewinner des Lesewettbewerbs 2011:

	2. Klässler	3. Klässler	4. Klässler
1. Platz	Senan Wickrama-Surendra	Ismael Maloko	Helena Mai
2. Platz	Jennifer Brust	Jannis Zander	Mustafa Fersat Saber
3. Platz	Abud Cheiko	Alica Kranz	Esterwan Hesso / Nick Mensah





### Wir gehen ins Kino und sehen „Die Schlümpfe“

Am 11.11. 11 sind alle Kinder der Kettlerschule ins Rex-Kino nach Enderich gegangen. Im Kino war es sehr voll. Ich habe neben Vanessa gegessen. Der Film war sehr lustig. Am Anfang sah es so aus, als ob man im Kreis fliegt und von Bäumen runter fällt. Der böse

Zauberer hieß Gargamel und seine Katze Asrael. Die Schlümpfe wurden von Gargamel gejagt und er hat ihr Dorf zerstört. Deswegen sind ein paar Schlümpfe in eine andere Stadt geflogen, nach New York. Dort haben sie Clumsy verloren. Clumsy ist in eine Kiste gefallen, die ein Mann mit nach Hause genommen hat. Und die anderen Schlümpfe sind ihm dann gefolgt. Und sie sind zu einer netten Familie gekommen. Der und die Frau haben erst die Schlümpfe gejagt, aber dann hat Papa Schlumpf mit Clumsy geschimpft, und die Frau und der Mann haben das mitbekommen und haben die Schlümpfe dann behalten. Die Frau hat sich mit Schlumpfine angefreundet. Sie hat Schlumpfine ein neues Kleid gekauft. Und fast am Ende haben sie gegen Gargamel gekämpft. Sie haben zum Glück gewonnen!



Und als der Film zu Ende ging, haben die Frau und der Man ihr Baby bekommen. Das Baby war sehr süß. Es war ein Junge und sie haben ihn „Blue“ genannt, wegen der Schlümpfe, weil die blau sind. Die Schlümpfe sind wieder nach Hause in ihr Dorf gekommen und waren sehr glücklich.

(Anna Lena)

### **Hanna Schott kommt zu uns in die Schule!**

Am Freitag, dem 9.12.2011, war Hanna Schott bei uns in der Schule. Sie hat von 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr die Geschichte von Tuso vorgelesen, aber da waren nur die Erst- und Zweitklässler dabei. Wir kamen nach der Pause

dran. Für uns hat sie „Mia von nebenan“ vorgelesen. Ich fand es spannend.

(Anna Lena)



### **Mia von nebenan**

Es war einmal ein Mädchen und sie hieß: „Mia“. Mia ist ein kleines Mädchen, das neun Jahre alt ist. Mia hat eine Mutter und einen Vater. Aber ihre Mutter und der Vater haben eine Krankheit. Sie sind nämlich drogenabhängig. Mia hat auch



einen Hund und er heißt Rasmus. Mias Familie war früher reich, aber als die Eltern angefangen haben Drogen zu nehmen, wurden sie arm. Mia geht auch wie jedes Kind in die Schule. Wenn Mia nachmittags nach Hause kommt, heult Rasmus und kratzt an der Tür und ihre Mutter schläft. Der Vater spielt in einem Casino an einem Spielautomat und kommt abends zurück. In Mias Familie kocht nicht die Mutter, sondern Mia.

Als sie eines Tages von der Schule nach Hause gekommen ist, schläft ihre Mutter wie immer und der Vater ist wieder weg. Als sie zu Hause ist, nimmt sie aus Papas

Lederjacke einen Fünfeuroschein, geht zu dem Kiosk von nebenan, kauft sich ein Viererticket und wartet auf die nächste Bahn. Da kommt schon die nächste Bahn und sie steigt ein. Sie ist nun am Neumarkt und steigt aus. Sie fährt jetzt zu ihrer Oma. Sie klopft an die Tür, Oma macht die Tür auf. Sie sagte: „Mia was machst du hier?“ Mia kommt rein. Mia ist klitschenass, weil es draußen geregnet hat. Die Oma holt ein Tuch aus dem Bad und wickelt Mia damit ein. Oma sagt: „Ich lass dir ein warmes Bad ein.“ Und sie gibt Mia was von ihrem Pudding mit Haut. Mia übernachtet eine Nacht bei der Oma.

Eines Tages kommt Mia von der Schule zurück und sie trifft ihre Mutter und Rasmus. Mia fragt ihre Mutter: „Wohin geht ihr?“ „Ich gehe kurz mit Rasmus nach draußen,“ sagt die Mutter. Mia geht nach Hause. Da ist im Flur alles sauber und Rasmus Decke und der Ball sind weg. Sie geht in ihr Zimmer, knallt die Tür hinter sich zu und springt in ihr Bett. Sie weint. Als die Mutter nach Hause gekommen ist, geht die Mutter in Mias Zimmer und setzt sich neben Mia auf das Bett. Mia will ihre Mutter anschreien, aber dann sagt sie: „Wenn Rasmus hier nicht wohnen darf, dann möchte ich auch nicht mehr hier wohnen.“

Mia ruft nachts ihre Oma an und fragt, ob sie bei ihr wohnen darf, aber die Oma kann das nicht, weil sie nicht die Erziehungsberechtigte ist und sich das als alte Frau nicht mehr zutraut.

Am nächsten Tag fährt sie mit der Bahn nach Hause. Da sieht sie Kinder vom Kinderheim. Mia sieht eine Frau, die mit den Kindern redet. Da bemerkt die Frau Mia und fragt: „Wer bist du denn?“ Mia antwortet zuerst nicht. Sie fragt, ob sie ins Kinderheim darf. Da fragt die Frau: „Du möchtest ins Kinderheim?“ Da nickt Mia. Die Erzieherin meint: „Nur eine Nacht, dann gucken wir, ob es deine Eltern erlauben.“ Die Eltern erlauben, dass Mia ins Kinderheim darf. Sie bleibt 4 Jahre im Kinderheim. Mia ist jetzt 15 Jahre alt und wohnt in einer Tagesgruppe und Mia heißt in Wirklichkeit nicht Mia.

(Sophie, Kl.4)

### **Das Adventssingen**

Die ganze Schule war im Forum. Alle Kinder haben gesungen. Manche Kinder haben auch ein Gedicht aufgesagt. Und wir haben etwas Schlimmes gehört. Da hat ein Junge Knallfrösche gekauft. Und er liegt jetzt im Krankenhaus. Aber sonst war alles schön. Dann hatten wir Frühstückspause. Ich hatte ein Frischkäsebrod.

(Senan, Kl.2)

Beim Adventssingen sind alle Kinder von der Kettelerschule gekommen und haben gesungen. Und wir alle haben „Das Licht einer Kerze“ gesungen. Und Frau Lang hat uns noch etwas gesagt, etwas Schlechtes. Sie hat erzählt, ein Junge hatte Knaller und hat sie in die Hosentasche rein getan. Und sie sind explodiert und er musste ins Krankenhaus.

(Mohammed, Kl.3)

## Fantasiegeschichten

### Das verschollene Zepter

An einem schönen Herbsttag ging ich in die Schule. Mein Name ist Yuri Schibuya. Ich bin ein Oberschüler des Haruka Gymnasiums. Das ist mein letztes Schuljahr. Ich bin fünfzehn Jahre alt. Als ich nach Hause kam, hab ich den Briefkasten geöffnet. Drin war nur ein zusammengefalteter Brief. Ich faltete ihn auf und las: „Komm um Punkt vierzehn Uhr zum Haruka-Brunnen. Wir warten auf dich Yuri Schibuya. Und komm alleine.“ Mir lief ein kalter Schauer über den Rücken. Wie gesagt ging ich um vierzehn Uhr zum Brunnen. Das Problem war, niemand war da. Ich dachte, es war ein Scherz mit dem Brief, doch dann fand ich einen neuen Brief.

Darauf stand, ich solle meine Hand ins Wasser halten. Ich tat genau das, was in dem Brief stand. Auf einmal passierte es. Ich hatte so viel Angst wie noch nie. Ein riesiger Sturm kam hervor. Ich hatte Angst. Auf einmal wurde alles dunkel. Ich kriegte keine Luft mehr. Ich wurde ohnmächtig. „Majestät, Majestät!“ rief jemand. Als ich aufwachte, lag ich in einem königlich verzierten Bett. Ich stand auf. Plötzlich rannten vier Verschreckte zu mir: „Majestät, geht es euch gut?“ „Majestät?“ Mir schwirrten Fragezeichen durch den Kopf. „Was geht hier eigentlich vor, und wer seid ihr eigentlich?“ fragte ich. „Eure Majestät, darf ich mich vorstellen, ich bin Conrad, der Schlauste von allen!“ Auf den Gesichtern der anderen ergab sich ein verkrampftes Bild. „Ich bin Wolfram, der Süßeste von allen!“ Das verkrampfte Bild kam wieder hervor. „Ich bin Gunther, der Charmanteste von allen!“ Die verkrampften Gesichter kamen wieder. „Und ich bin Gwendal, der Edelste von allen!“ „Wir sind die vier Ritter des königlichen Eids.“ „Was ist ein Eid?“ „Das erzählen wir ihnen später.“ Sie brachten mich in ein Luftschiff, und erzählten mir alles. „Seit vielen Jahren gibt es einen Krieg zwischen Erde und Dämonen. Die Menschen wissen nichts von dem Krieg, denn sie haben nichts anderes zu tun, als sich selber zu beschützen, sie denken nicht an die Dämonen, die die ganze Zeit versuchen, die Menschen zu beschützen.“ Ich fragte: „Was sind Dämonen?“ „Dämonen sind verwandelte Menschen, die versuchen, den Kaiser aufzuhalten. Und Dämonien sind die Diener des Kaisers, es sind schreckliche Monster, die nur aus Schleim und Erde bestehen und nur an sich denken und alle, die ihnen in die Quere kommen, töten. Vor vielen Jahren versuchte der Kaiser Yurinien (das Dämonenreich) zu zerteilen. Alle wollten ihn aufhalten, doch der Kaiser hatte das Böse Zepter. Doch es kam eine Stimme vom Himmel herunter, und die Stimme sagte: „Yurineta Yurinien“ Es kam ein großer Sturm und die beiden Hälften des Reiches trieben auseinander. Das böse Zepter fiel ins Meer. Wir wurden auserwählt, um dich zu finden. Weil du uns gerettet hast, bitten wir dich, uns noch mal zu retten. Darum haben wir dich zum König gekrönt.“

„Wo bringt ihr mich jetzt hin?!“, fragte ich. „Na, nach Yurinien“, sagte Wolfram. Eine Stunde später hielten sie an und ich traute mich gar nicht auszustiegen. Aber ich wollte kein Angststase sein. Ich traute meinen Augen nicht, so schön und fröhlich war alles. Zwei Wachen brachten mich und die anderen in einen großen Palast. Der eine sagte: „Madam Chery wartet schon auf Sie!“ Im Palast hängten sie mir einen roten Seidenmantel mit einem Schwert um. „Ist noch nicht alles“, sagte Conrad. Beim Abendessen saßen ich, Conrad, Wolfram, Gunther, Gwendal und eine Frau am Tisch. „Eure Majestät, das ist Madam Chery, meine Mutter und amtierende Altkönigin.“ Nach dem Abendessen gingen wir in einen Saal. Dort besprachen wir, dass wir zu wenige Soldaten hatten, und wie wir vorgehen müssen. Nach fünfzehn Tagen gingen wir in eine kleine Stadt namens Silvan.

Dort trafen wir einen alten Mann. Wir setzten uns und er bot uns einen Tee an. „Mmm, schmeckt super!“ (schmeckte eigentlich nach Zwiebeln, aber ich wollte ihn

nicht beleidigen) „So, mein König, ihr wollt also das Zepter herworufen. Ich werde es euch beibringen, aber ich muss auch sicher sein, dass es für das Gute benutzt wird. Versprecht es mir!“ „Ich verspreche es“, sagte ich. „OK, ich werde es euch beibringen. Aber wenn ihr euer Versprechen brecht, dann löst sich das Zepter wieder auf! Nun denn, könnten uns die Herren bitte alleine lassen?“ „Natürlich“, sagte Gunther. „Als Erstes gehen wir in eine Steinhöhle!“ „OK.“

Wir gingen in die Höhle. „Meister, was sollen wir hier machen?“ „Atme ein und aus, so wie das Wasser fließt, fließt auch dein Blut. Übrigens, nenn mich einfach Elias.“ „OK Meister, äh, ich meine Elias.“ „Mach einfach die Atemübungen bis ich wiederkomme.“ Ich war schon von der Reise ganz erschöpft, aber ich machte es. Am nächsten Tag kam Elias wieder und sagte: „Wach auf, du Schlafmütze, und komm mit ins Zimmer. Du bist jetzt soweit. Du musst dich immer auf das konzentrieren, was du mit dem Zepter machen willst, und dann sagst du noch diesen Zauberspruch: Yurineta-Yurinien. Merk dir das, du darfst es keinem sagen und ihn auch nur im dringendsten Notfall einsetzen. Merk dir das, mein junger Schüler.“ Da kamen die Ritter und wir verabschiedeten uns von Elias und flogen mit dem Luftschiff zum Palast. Von oben konnte ich die Armee sehen. Es waren Tausende oder Millionen, aufgestellt in Reihen. Und ich sah auch unsere Krieger. Sie warteten schon auf uns. Wir flogen auf unsere Seite und landeten. Wir standen alle Seite an Seite und standen zwischen den Grenzen von Yurinien. Und als die Wachen kamen, fing der Krieg an. Ich wollte noch schnell weg, doch es war zu spät. Wir rannten aufeinander. Jeder tötete den anderen. Ich hatte Angst, doch Wolfram sagte: „Wir müssen nach vorn, du musst es jetzt alleine schaffen. Geh zum Kaiser, er wartet im Königreich darauf, dass der Krieg zu Ende ist. Los, schnell! Übrigens, er weiß nicht, dass wir dich als Waffe haben!“ Angekommen im Königreich sagte der Kaiser: „Wer bist du und was machst du hier?“ „Ich bin Yuri Schibuya, der König von Yurinien, ich werde dich aufhalten!“

„Haha, wie willst du das machen? Ich habe das Zepter und du nicht!“ „Das glaubst du vielleicht, ich habe nämlich auch ein Zepter!“ „Yurineta-Yurinien!“ Ein heller Schein kam aus seiner Hand und man konnte das Zepter sehen. Der Kaiser staunte und rief seinen Zauberspruch: „Dämonistana Yrana.“ Aus seiner Hand kamen ebenfalls Strahlen, aber dunkler. Bei ihm konnte man das silberne, angeblich im Meer verschollene Zepter sehen. Beide kämpften um ihr Königreich. Yuri war am Ende, er konnte nicht mehr, auf einmal rief eine Stimme zu mir: „Du schaffst es, mein Sohn!“ „Mutter!“ Mit voller Kraft kam der Schein aus dem Zepter und der Kaiser fiel aus dem Fenster ins Meer. Und alle Dämonen zerschmolzen ihn. Ich rannte raus und alle freuten sich, dass ich es geschafft hatte. Aber viele von uns hatten ihr Leben verloren. Es fing an zu regnen. Wir gingen in den Palast und feierten. Am Ende der Feier sagte Gwendal: „Du darfst nicht vergessen, dass auf der Erde deine Familie auf dich wartet.“ Ich fuhr auf dem Meer mit einem Schiff nach Hause. Es kamen mir traurige, aber auch glückliche Tränen.

(Reshan & Esra, Kl.4)

### Das Mädchen, das keine Freunde hatte

Es war einmal ein Mädchen namens Manuela. Sie hatte gar keine Freunde und jeder hat sie ausgelacht. Und sie war sehr traurig. Sie hatte sich sehr eine Freundin gewünscht. Eines Tages ist sie zum Gebet gegangen. Sie betete: „Lieber Gott, gib mir eine Freundin!“ Auf einmal gab es ein Erdbeben. Nach 2 Minuten hat es aufgehört. Und dann kam plötzlich ein Mädchen namens Milina. „Hallo, mein Name ist Manuela und ich habe gar keine Freundin“, sagte Manuela. „Ich bin grade in die Stadt gezogen. Hast du gerade gesagt, du hast keine Freundin?“ fragte Milina. „Ich habe nämlich auch keine.“ Und dann hat Manuela geantwortet: „Sollen wir beide Freunde sein?“ Milina rief: „Ok! Gerne.“ Dann sind sie raus gegangen und haben gespielt.

(von Rodi, Kl.3)

## Familiengeschichten

### **Meine Haustiere**

Wir haben drei Haustiere: 2 Hunde und 1 Hasen. Man muss mit den Hunden Gassi gehen. Sie brauchen täglich Futter und Trinken. Mir gehört der Pekinese. Meinem Bruder gehört der Dackel. Und mir gehört auch der Hase. Der ist ein Junge und wir nennen ihn Schnuffel.

(von Gabriella, Kl.3)

### **Mein Hase**

Ich hatte einen Hasen. Der hatte weißes Fell und rote Augen. Er war richtig süß. Er ist immer auf meinem Bauch rum gekrabbelt. Er hat immer auf den Boden geklopft. Deshalb hieß er Klopfer. Er hat immer gequietscht und das war lustig. Doch jetzt ist er leider tot.

(von Denise)

### **Ich heiße Salima**

Ich heiße Salima und bin bei den Mäusen. Meine Erzieherin ist schwanger und sie heißt Frau Lehmann. Sie hat schon eine Tochter und die heißt Samira. Und Samira ist 2 Jahre alt. Und ich bin 10 Jahre alt und habe einen Bruder, der heißt Soulaimane. Und seine Freunde sind Mohammed und Adam.

### **Meine Schwester**

Meine Schwester heißt Elisabeth und ist 1 Jahr und 4 Monate alt. Sie ist sehr süß und klein. Sie isst am liebsten Erdbeeren, Kirschen, Bananen, Tomaten und Gurken, aber sie mag nicht nur Obst und Gemüse, sondern noch ganz viel anderes. Ich gehe auch mit meiner Schwester raus und ich füttere meine Schwester manchmal, Ich wechsele auch manchmal meiner Schwester die Pampers. Wenn ich in die Schule gehe, dann weint meine Schwester und mir tut meine Schwester dann sehr leid. Sie liebt es, wenn ich mit ihr spiele.

Ich liebe meine Schwester!

(Sophie, Kl.4)

### **Besuch im Tannenbuschgymnasium**

Meine Mutter und ich sind am 12.11.11, dem „Tag der Offenen Tür“, in das Tannenbusch-Gymnasium gefahren. Am Eingang des Tannenbusch-Gymnasiums haben wir einen Zettel bekommen, wo alles drauf stand: Unterrichtsangebote, Klassen und Räume. Ich habe bei Chemie mitgemacht. Die anderen Kinder und ich haben etwas über Zucker gelernt. Wenn Zucker schmilzt, wird es Karamell. Es gibt ganz viele Zuckerarten und alle schmecken anders. Und man kann Zucker und Salz am Aussehen unterscheiden: Zucker glänzt und Salz ist feiner. Wenn man ein Stück Haribokonfekt mit einer Chemikalie zusammenfügt, löst sich das Haribo-Teil auf. Später sind wir wieder nach Hause gefahren. (Sophie, Kl.4)

### **Das Erlebnis im Phantasialand**

Am Mittwoch war ich im Phantasialand. Wir sind mit einer Gruppe gegangen und wir hatten ein Fahrticket. Ich war zuerst auf der Gruselbahn, aber die war gar nicht gruselig! Wir sind zum Atlantis gegangen, aber das hatte zu. Und wir waren auch auf dem Riesenrad. Dann hat es leider geregnet. Und ich war auch auf der „Black Mamba“. Ich hatte Angst und mein Bruder hat gebrochen. Wir sind noch ins Kino gegangen, das war in 4 D. Ich dachte, die Wespen wären echt und hätten mich gestochen!

(Salima, Kl.4)

Ich war im Phantasialand und ich war in der Geisterbahn. Da waren Knochen an den Wänden und die Salima und ihr Bruder und Sefti und Rebba waren alle auf der „Black Mamba“. Das ist eine Achterbahn. Und wir waren im Kino in 4D.

Danach sind wir noch mit der Colorado-Bahn gefahren. Und dann mussten wir gehen.

(Iman, Kl.2)

### **Alles über Halloween**

An Halloween zieht man sich meistens gruselig an.

Zum Beispiel als Hexe, Skelett, Geist oder als Monster. An Halloween sagt man zu den Leuten, anderen Tür man abends klingelt: „Wir wollen Süßes, sonst gibt es Saures!“ Süßes heißt Süßigkeiten. Und Saures heißt, wenn man keine Süßigkeiten bekommt, dann spielen wir den

Leuten wir einen Streich. Zum Beispiel Toilettenpapier an die Bäume, Eier oder Lippenstift auf die Fenster. Und ich rate euch, an Halloween Süßigkeiten für die Kinder zu kaufen!

(von Spohie, Kl.4)



### **Die Hexen**

Die Hexen können zaubern und sie benutzen Zaubertrank, damit die Menschen sich erschrecken. Und Hexen haben einen Besen und sie haben einen Pickel an der Nase. Das sieht lustig aus. Sie haben ein buntes Kleid an und haben einen Hexenhut, und der ist schwarz. Sie schweben in der Luft und sie sind böse. Und an Halloween gibt es Hexenkostüme.

(von Salima, Kl.4)

### **Die Halloween-Party**

Zuerst haben wir einen Film geguckt. Der Film hieß „Hui Buh“. Da hatten wir viel Spaß. Da gab es Schoko Crossies und auch andere leckere Sachen. Der Punsch war gekühlt und sehr lecker. Danach haben wir wieder den Film geguckt. Und die

anderen durften den Film nicht sehen, weil sie nicht still waren. Aber das machte nichts. Und danach begann die richtige Halloween-Party!  
(von Chakira, KL.3)

## Über den Tiger

**Der Tiger**  
Größe: Körper 1,40 bis 2,80m Schwanz:  
 0,60 bis 1,10m lang;  
Schulterhöhe: 0,80 bis 1,10m;  
Weibchen: 115 bis 185kg;  
Männchen: 180 bis 280kg schwer



von Yannis

**Fortsetzung im nächsten Heft!**

## Witze

Treffen sich zwei Roboter. Sagt der eine zum anderen: „Bibabuba“.  
 Sagt der eine: „Was redest du denn da?“ Sagt der andere: „Ich kann  
 Fremdsprachen, du nicht.“  
 (von Denise)

Der Lehrer zu Renate: „Hast du Kaugummi im Mund?“. Renate sagt: „Ja.“ Der  
 Lehrer sagt: „Ab in den Müll.“ Renate sagt: „Nur ich oder auch der Kaugummi?“  
 (von Denise)

Fritz Vater sagt zu Fritz: „Geh zum Kiosk für mich und hol Zigaretten.“. Fritz  
 sagt: „OK“. Fritz kommt beleidigt wieder und sagt: „Ich darf keine Zigaretten  
 haben.“ Fritz Vater sagt: „Du sollst sagen, du wärst 30 Jahre alt, hättest 1  
 Kind und deine Frau liegt im Krankenhaus. Dein Personalausweis ist in den Gulli

gefallen!" Fritz kommt am Kiosk an und sagt: „Ich bin 1 Jahr alt, hab 30 Kinder und meine Frau ist in den Gulli gefallen. Mein Personalausweis liegt im Krankenhaus.“

(von Denise)

Eine Frau ist duschen. Da klingelt es an der Tür. Die Frau geht mit einem Handtuch an die Tür. Da steht ein Mann an der Tür und sagt: „Gratulieren sie mir, ich habe ein Fußballspiel gewonnen.“ Die Frau geht weg. Es klingelt wieder an der Tür. Die Frau geht mit einem Handtuch an die Tür. Da steht ein Mann und sagt: „Gratulieren sie mir, ich habe ein Basketballspiel gewonnen.“ Die Frau geht weg. Da klingelt es wieder an der Tür. Da sagt die Frau: „Das kann nur der Blinde sein, da brauche ich ja kein Handtuch anziehen.“ Da geht die Frau an die Tür. Und da steht der Blinde und sagt: „Gratulieren sie mir, ich kann wieder sehn!“  
(Denise)

## Rätsel

1. Welcher Vogel hat weiße Federn und hat was mit Sankt Martin zu tun?

M			t					a		
---	--	--	---	--	--	--	--	---	--	--

2. Wer freut sich am meisten auf Sankt Martin?

		n				r
--	--	---	--	--	--	---

3. Was hat uns Sankt Martin am nächsten Tag geschenkt?

W		c				n	
---	--	---	--	--	--	---	--

4. Was hat Sankt Martin geteilt?

			t		
--	--	--	---	--	--

5. Was leuchtet ganz klein am Himmel?

S						e
---	--	--	--	--	--	---

6. Was haben wir gesungen?

M		r					i	e		
---	--	---	--	--	--	--	---	---	--	--

7. Was haben wir gebastelt?

		t	e				
--	--	---	---	--	--	--	--

8. Womit hat Sankt Martin seinen Mantel geteilt?

		h				t
--	--	---	--	--	--	---

## 9. Was brannte nach dem Martinszug?

M				i					u		
---	--	--	--	---	--	--	--	--	---	--	--

## 12. Wem gab Sankt Martin ein Mantelteil?

	e					
--	---	--	--	--	--	--

InterviewsMohammed und Yannis interviewen Herrn Dierlich

1. Welche Musik hören Sie gerne?

**Herr Dierlich:** Rap und "Notorious B.I.G." und Samy Deluxe.

2. Wie alt sind Sie?

**Herr Dierlich:** 27 Jahre.

3. Haben Sie Kinder?

**Herr Dierlich:** Nein, nicht, dass ich wüsste.

4. Haben Sie eine Frau?

**Herr Dierlich:** Leider nein.

5. Welches Schwimmbad lieben Sie?

**Herr Dierlich:** Das Römerbad in Bonn und das Delfina-Bad in Delmenhorst.

6. Wo ist Ihr Lieblingsort?

**Herr Dierlich:** Delmenhorst, da ich dort geboren bin.

7. Lieben Sie Sport?

**Herr Dierlich:** Ja, ich habe 10 Jahre lang Tischtennis gespielt.

8. Wie lange können Sie unter Wasser bleiben?

**Herr Dierlich:** Etwa 1 Minute.

9. Welche Farbe mögen Sie?

**Herr Dierlich:** Rot wie die Liebe!

10. Welche Marken lieben Sie?

**Herr Dierlich:** Auf Marken lege ich keinen Wert. Hauptsache, die Klamotten gefallen mir.



11. Können Sie ohne Brille sehen?

**Herr Dierlich:** Ja, aber nur kurz.

### Sophie und Salima interviewen Frau Lang

1. Wie viele Jahre sind Sie alt?

**Frau Lang:** Ich bin 38 Jahre alt.

2. Was machen Sie in der Schule am liebsten?

**Frau Lang:** Mit den Kindern unserer Schule Sport- und Schwimmunterricht, das macht mir am meisten Spaß! Die Arbeit mit den Kindern und bei den Kindern zu sein, gefällt mir am allerbesten. Manchmal bin ich ganz schön traurig, dass ich keine Klassenlehrerin mehr bin, denn die Arbeit im Büro ist nicht so schön wie die mit den Kindern.

3. Wohin fahren Sie am liebsten in die Ferien?

**Frau Lang:** Nach Frankreich. Ich liebe die französische Sprache, den Geruch, die Luft und das Meer. Ich habe seit 26 Jahren eine französische Freundin, mit der ich mich einmal im Jahr treffe. Manchmal fahre ich auch mit meiner Familie nach Mallorca, die Insel finde ich auch herrlich. Außerdem liebe ich Ski fahren in den Alpen.

4. Sind Sie froh, wieder hier zu arbeiten?

**Frau Lang:** Ja, ganz froh. Es war sehr schön, mit Yola zu Hause zu sein, aber jetzt bin ich richtig froh, wieder jeden Tag arbeiten zu dürfen. Es ist für mich auch hier in der Kettelerschule ein bisschen wie zu Hause zu sein.

5. Wie geht es Ihren Kindern?

**Frau Lang:** Meinen Kindern geht es gut. Yola und Lina freuen sich beide auf die Herbstferien, denn dann haben wir wieder viel Zeit für uns und genießen sie.

6. Wer passt auf das Baby auf, wenn Sie in der Schule sind?

**Frau Lang:** Das Baby ist jetzt schon ein Jahr alt und ein Kleinkind. Montags und mittwochs ist eine Kinderfrau bei ihr, dienstags der Papa, donnerstags die Oma und freitags ich, denn freitags arbeite ich meistens nicht in der Schule. Nur vielleicht mal zu Hause, wenn Yola ihren Mittagsschlaf macht.

7. Was machen Sie in der Freizeit am liebsten?

**Frau Lang:** Ich spiele sehr gern Brettspiele. Dabei möchte ich am liebsten immer gewinnen! Außerdem schwimme ich gern, weil ich das Wasser liebe. Wenn ich mal nur meine Ruhe haben möchte, lese ich, höre Musik oder fahre mit meiner Freundin nach Barcelona, um abzuschalten. Ich fahre auch gern Fahrrad.

